Einzelpreis 20 gr / 10 Reichspfennig

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen be Abholung monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld 4.40 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Posen, Tiergartenstraße 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Posen. Postscheckkonto: Posen Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia A. G.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Kennzifferbriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Posen, Martinstraße 70. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen. Gerichts- und Erfüllungsort Posen. — Fernsprecher 6275. 6105

78. Jahrgang | Posen, Montag, 30. Oktober 1939 | Nr. 249

Proben britischer Völkerrechtsbrüche

Von Kapitän z. See Professor v. Waldeyer-Hartz.

Kein Geringerer als der große Korse Napoleon hat bereits in einem kaiserlichen Dekret vom 21. November 1806 mit aller Schärfe öffentlich Anklage erhoben gegen die ungeheuerlichen, allem Rechtsempfinden hohnsprechenden Formen, nach denen England seine Seekriegsführung zu gestalten beliebt. All die Klagen, die wir heute wieder erheben, sind bereits in jenem Dekret gegeißelt worden. Es gebraucht starke Ausdrücke, indem es England außerhalb der Reihe kultivierter Völker stellt und ihm Barbarentum vorwirft.

Noch währt der von England neuerdings entfachte Krieg nicht lange. Trotzdem scheint sich mit skrupelloser Ueberheblichkeit zu wiederholen, was schon Napoleon angeprangert hatte und uns im Verlaufe des großen Ringens der Jahre 1914—18 Anlaß zu wiederholtem schärfsten Einspruch gab. Vor fünfundzwanzig Jahren duckte sich ein großer Teil der neutralen Welt unter der britischen Knute; nicht aus einem, wenn auch noch so leisem Anflug von Ueberzeugung, sondern vielmehr aus Sorge um die eigene Sicherheit und zur Abwendung drohender wirtschaftlicher Not. Die Wucht britischer Vormachtstellung auf den Weltmeeren, zuletzt erstritten am Tage von Trafalgar (1805), lastete noch auf der Menschheit; auch im politischen Leben herrscht ja mitunter das Gesetz eines ungesunden Beharrungsvermögens vor. Daß es nicht unumstößlich ist, haben aber Entwicklung und Vorgehen jener Völker dargetan, die alte ausgefahrene Wege nicht mehr betreten mochten und mit größtem Erfolg bemüht waren, Anschauungen und Gesetze einer überwundenen Zeit als nicht mehr bindend anzusehen.

Es liegt bereits in der Fassung des Wortes „Völkerrecht“ (Law of Nations, Droit des gans), daß es internationalen Charakter hat (International Law, Droit international public) und daher eine durch Kompromisse bedingte Basis innehalten muß, soll es nicht von vornherein Splitterwerk bleiben. Ist es erforderlich, hierfür den Beweis der Notwendigkeit zu erbringen? Für den denkenden und ehrlichen Menschen kaum! Für ihn ergibt sich der Beweis ohne weiteres. Um so abstoßender wirkt es, daß zwar auch englische Zungen vom Völkerrecht reden und es bis in den Himmel preisen, im Grunde genommen aber mit rücksichtsloser Offenheit nur solche Lehren verkünden und von anderer Seite annehmen, die nicht der Allgemeinheit der Staaten, sondern nur dem britischen Reich zugute kommen. Eine Reihe von Beispielen, entlehnt aus jüngster Vergangenheit, mag die Berechtigung unserer scharfen Verurteilung beweisen.

1. Durch die Veröffentlichung seiner Bannwarenliste hat England wiederum eine Form des Handelskrieges zum Leben erweckt, die allen Regeln des Völkerrechts brutal entgegentritt. Die Unterschiede zwischen „bedingtem“ und „unbedingtem“ Bannwarengut sind nahezu verwischt, „absolute“ und „relative“ Konterbande gibt es kaum mehr. Schon im Weltkriege hatte England sich über derlei Fragen hinweggesetzt, indem es selbst solchem Gut Bannwarencharakter beilegte, das zufolge der Londoner Seerechtsdeklaration vom Jahre 1909 unter keinen Umständen der Beschlagnahme anheimfallen sollte. Die Begründung für sein an einer guten Sache verräterisches Vorgehen machte sich Albion sehr leicht. Es behauptete kurzerhand, Kriegführende mit einer übermächtigen Flotte hätten noch immer nach einer Auslegung des Völkerrechts gesucht, die ein Höchstmaß an Eingriffen gegen solche Güter rechtfertige, die voraussichtlich dem Feinde zuströmen könnten. Wir fragen demgegenüber: Wo bleibt die Anerkennung eines International Law?

2. England liefert heute bereits an nicht englische Schiffe, die seine Häfen aufsuchen, nur unter der Voraussetzung Kohle, daß diese Schiffe sich verpflichten, mit für England bestimmter Ware zurückzukehren. Diese Maßnahme ist seitens des britischen Kriegswirtschaftsamtes angeordnet worden. Sie bekundet den Willen, eine zurzeit noch behauptete Machtstellung bis zur Grenze des Möglichen auszunutzen. Mit welchem Recht zwingt England in dieser schonungslosen Form den Neutralen seinen Willen auf? Gewiß, den Verkauf und die Lieferung von Bunkerkohle kann es sperren, das ist letzten Endes eine innerstaatliche Angelegenheit. Wenn England jedoch die Anbordgabe von Treibstoffen davon abhängig macht, daß die neutrale Schiffahrt sich einseitig zu britischen Gunsten betätigt, dann fragt man sich, ob hier überhaupt noch Begriffe von Ehre und Moral als bestehend anerkannt werden. Eine jede Rechtsbindung zwischenstaatlichen Charakters kann solcher Begriffe aber nicht entbehren, sofern sie tragfest sein will. Das Vorgehen Englands ist um so abstoßender, als es letzten Endes aus einem Notstand Neutraler Eigenvorteile zieht und den Grundsatz echter Neutralität aufs schwerste erschüttert.

3. Das System der „Schwarzen Listen“ ist ein Seitenstück zu Vorstehendem. Ja, es übertrifft die Bunkerkohlenfrage in rechtlicher und moralischer Hinsicht noch um ein Erhebliches an Rücksichtslosigkeit. Nach dem schon im Weltkriege von uns, aber auch von anderer Seite scharf verurteilten System werden diejenigen Angehörigen neutraler Staaten von England nicht mit Ware beliefert, bei denen der Verdacht besteht, sie könnten wirtschaftlich in Beziehung zu einem Gegner Großbritanniens stehen oder treten. Man erkennt, auch hier herrscht im Uebermaß brutale Willkür. Die britische Faust greift tief in das Wirtschaftsleben neutraler Staaten ein. Sie scheut sich nicht einmal, Unschuldige geschäftlich zu ruinieren; lediglich deshalb, weil gewisse Firmen mitunter recht alte und solide Geschäftsbeziehungen fortsetzen und auf die Erhaltung der eigenen Existenz und nicht auf die Förderung britischer Vorteile aus sind. Hinzukommt, daß sich das System der Schwarzen Listen wohl kaum mit jenen Verträgen in Einklang bringen lassen wird, die sich mit Fragen des allgemeinen Handels und der Niederlassung innerhalb fremder Hoheitsgrenzen befassen.

4. Schließlich sei auch in diesem Zusammenhange auf die Tatsache hingewiesen, daß die britische Handelsflotte in immer ausgedehnterem Maße mit Geschützen ausgerüstet wird und sich von Tag zu Tag unbekümmerter in fremden Häfen in einer Aufmachung zeigt, die derartige Schiffe ihres friedlichen, nur auf Erwerb eingestellten Charakters völlig entkleidet. Bevor es Kriegsmarinen im heute unzweideutig klaren Sinne des Wortes gab, fuhren auch die Handelsschiffe schwer bestückt über die Weltmeere. Man kannte kaum einen Unterschied zwischen einem „handeltreibenden Kriegsschiff“ und einem „bewaffneten Handelsschiff“. Die auf hoher See herrschende Unsicherheit machte solches Vorgehen unabweislich. Dem Seeräuberunwesen ist aber seit langem das Handwerk gelegt. Demgemäß trat mit fortschreitender Zivilisation eine strenge Scheidung zwischen den Begriffen

Rekordverluste der Westmächte

Deutsche Blockade schlägt die englische bei weitem — Moskauer Militärblatt stellt schwere Bedrohung der englisch-französischen Schiffahrtswege fest

DNB. **Moskau,** 30. Oktober. Das Organ des Kriegsmarine-Kommissariats „Krasny Flot“ bringt eine ausführliche Uebersicht zu den bisherigen Ergebnissen des Seekrieges während der ersten anderthalb Monate. Das Kräfteverhältnis der Gegner habe sich — wie dabei festgestellt wird — „etwas überraschend für die britischen Strategen und Politiker gestaltet“, deren Berechnungen nicht in Erfüllung gegangen seien. Auf Grund einer genauen Aufstellung der bisherigen Verluste an Kriegs- und Handelsschiffen wird nachgewiesen, daß bis jetzt nicht Deutschland, sondern England den Hauptschaden aus den britischen Blockademaßnahmen davontrug. Die Maßnahmen, die England im völligen Widerspruch zu den allerseits anerkannten Bestimmungen des Völkerrechts mit seinen Konterbande-Verordnungen eingeführt habe, sollten den ganzen Schiffsverkehr nach Deutschland und nach den neutralen europäischen Staaten brach legen. Das bisherige Ergebnis der britischen Blockade sehe jedoch anders aus. Die Verluste Englands und Frankreichs belaufen sich auf 75 v. H. der bis jetzt festgestellten Gesamtverluste. England habe mit Sicherheit 6 Kriegsschiffe verloren, während die deutsche Flotte bisher noch kein einziges Uebersee-Kriegsschiff eingebüßt habe. Wenn man die Verluste an Handelsschiffen allein nehme, so ergebe sich ein ähnliches Bild: Der Zahl nach sei England mit 52 v. H., der Tonnage nach mit 59 v. H. betroffen, während die übrigen Verluste in erster Linie auf die Handelsschiffe der neutralen Staaten entfallen, wohingegen Deutschland nur ganz gering betroffen sei.

Der Beobachter des „Krasny Flot“ faßt seine Untersuchungen folgendermaßen zusammen:

Die Hoffnungen, welche die britische Marineleitung hinsichtlich der Einwirkung der Blockade auf Deutschland gesetzt hatte, sind nicht in Erfüllung gegangen. Deutschland ist nicht eingekreist und isoliert. Seine Seelieferungen in der Ostsee sind nicht im geringsten beeinträchtigt, auch das Mittelmeer kann Deutschland zu seiner Versorgnung benutzen. Der größte Schiffahrtsweg Europas, die Donau, bleibt von der Kriegseinwirkung frei. Dagegen sind die Seeverbindungen der Westmächte aufs ernsteste bedroht. Deutschland hat einstweilen im Seekrieg gegen England und Frankreich nur seine U-Bootflotte eingesetzt, und zwar unter Wahrung der Seekriegführung. Ungeachtet der Anwendung aller Kampfmittel gegen die U-Boote durch England und Frankreich sind deren Schiffsverluste sehr hoch. Dabei hat Deutschland seine Uebermasserflotte und seine Luftwaffe fast überhaupt noch nicht zu Angriffen auf die englisch-französischen Transporte zum Einsatz gebracht.

Der Heeresbericht

Bisher 500000 Schiffstonnage im Handelskrieg versenkt

Weiterhin erfolgreicher Handelskrieg — Im Westen lebhaftere Artillerietätigkeit

DNB. **Berlin,** 28. Oktober. **Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Westen zwischen Mosel und Pfälzerwald etwas lebhaftere Artillerietätigkeit als an den Vortagen. Ein örtlicher Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte im Grenzgebiet westlich des Warndt wurde abgewiesen.

Der Handelskrieg in Ost- und Nordsee sowie im Atlantik war weiterhin erfolgreich. In der Zeit vom 12. bis 25. 10. 1939 wurden versenkt:

Nach Meldungen, die durch eigene Streitkräfte bereits bestätigt sind: 22 Schiffe mit 109 370 B.-R.-T.

Nach Meldungen der Auslandspresse weitere drei Schiffe mit 12 606 B.-R.-T., insgesamt also 25 Schiffe mit 121 976 B.-R.-T.

Damit steigen die Gesamtverluste seit Kriegsbeginn auf insgesamt 115 Schiffe mit 475 321 B.-R.-T.

Da bei dieser Zusammenstellung alle unbestätigten Meldungen nicht berücksichtigt sind, muß angenommen werden, daß die tatsächlichen Versenkungsziffern noch wesentlich höher liegen.

Trotz dieser Erfolge unserer Seestreitkräfte im Handelskrieg halten sich die eigenen Verluste in sehr geringen Grenzen. Es muß bisher mit dem Verlust von drei U-Booten auf Grund ihres langen Ausbleibens gerechnet werden.

Der Heeresbericht

vom 29. Oktober.

DNB. **Berlin,** 29. Oktober. **Das Oberkommando gibt bekannt:**

Keine besonderen Ereignisse.

Litauische Truppen in Wilna einmarschiert

Kowno, 30. Oktober. Die litauische Armee setzte am Sonnabend den Einmarsch in das Wilna-Gebiet fort. Die Kerntruppe rückte von Maisiogala, das sie gestern erreicht hatte, und das 26 Kilometer von Wilna entfernt liegt, weiter vor. Um 2,30 Uhr zogen die litauischen Truppen mit General Vitkauskas als Führer der Wilna-Truppen unter Glockengeläut und von der gesamten Bevölkerung herzlich begrüßt in Wilna ein.

Gestern hat sich auch das Polizeikorps nach dem Wilna-Gebiet begeben, um dort den Ordnungsdienst zu übernehmen.

„Kriegsmarine“ und „Handelsmarine“ ein. England blieb es dann vorbehalten, diese geschichtlich bedingte Entwicklung jäh zu durchkreuzen, indem es mit dem Jahre 1913 von neuem den „bewaffneten Kauffahrer“ einführte. Was bedeuten alle scheinheiligen Versicherungen, solche Schiffe machten von ihrer militärischen Kraft nur dann Gebrauch, wenn sie angegriffen würden, angesichts der Tatsache, daß der Weltkrieg mit Dutzenden von Beispielen das Gegenteil bewiesen hat! Es ist hundert gegen eins zu wetten, daß auch diesmal der bewaffnete britische Kauffahrer sich nicht nur zur Verteidigung rühren, sondern sich auch zum Angriff gegen nach Prisenrecht vorgehende U-Boote einsetzen wird. Dabei ist die deutsche U-Bootwaffe durchaus bereit, nicht anfechtbare Tätigkeit in streng humanem Sinne laut Prisenrecht vorgehende U-Boote einsetzen wird. Dabei ist die deutsche U-Bootwaffe durchaus bereit, nicht anders wie zu Beginn des Weltkrieges, ihre seekriegsrechtlich überhaupt nicht anfechtbare Tätigkeit in streng humanem Sinne laut Prisenordnung durchzuführen. Geht man jedoch gegen sie nach Heckenschützen-Gebräuchen vor, entwickelt sich auf See durch britische Schuld abermals ein Franktireurkrieg, dann soll man sich nicht wundern, wenn wir darauf die gebührende Antwort erteilen.

Unverschämter englischer Eingriff

Man möchte den Handel mit Deutschland „verbieten“ — Ein Beweis der britischen Terrormaßnahmen gegen Neutrale

Kopenhagen, 30. Oktober. Bisher ist englischerseits immer wieder bestritten worden, daß das englische Blockadeministerium einen **Druck auf den Außenhandel der neutralen Staaten,** darunter Dänemark, ausübe. Die dänische Zeitung „Faedrelandet“ erklärt nun heute, in den Besitz von Dokumenten gekommen zu sein, die dieses englische Dementi einwandfrei widerlegen. **Es liegt jedenfalls ein ganz bestimmter Fall vor, daß ein dänischer Abnehmer durch das englische Blockadeministerium ultimativen Forderungen gegenübergestellt wurde, von deren Erfüllung die Freigabe einer ihm gehörenden Schiffsladung durch die englische Kontrolle abhängig gemacht wurde.**

Ein Kopenhagener Fruchtgroßhändler erhielt vor kurzem von seiner Londoner Geschäftsverbindung die Nachricht, ein Schiff mit einer für ihn bestimmten **Ladung Südfrüchte** sei auf der Fahrt von Tripolis nach Dänemark **von der englischen Kontrolle zurückgehalten** worden. **Die Freigabe sei von der Unterzeichnung einer Erklärung durch die Abnehmer der Ladung bedingt, daß die Waren — in dem vorliegenedn Fall vor allem Zitronen — nicht nach Deutschland wieder ausgeführt werden und auch nicht nach einem anderen neutralen Land, von wo sie nach Deutschland weiter verfrachtet werden könnten. Man sehe also, sagt „Faedrelandet“, daß entgegen der bisherigen Behauptung von englischer Seite doch versucht werde, einen Druck auf den dänischen Außenhandel auszuüben.**

‚Völlig unnütze Verfahren‘

In der Washingtoner Zeitung „Evening Star“ erschien vor einigen Tagen ein Londoner Zeitungsbericht, in dem deutlich die **Belästigung des neutralen Handels** durch die britische Blockade herausgestellt wurde. Uebereinstimmend mit den zahllosen Klagen in der belgischen, niederländischen und sonstigen neutralen Presse wird festgestellt, daß täglich zwischen 50 000 und 200 000 Tonnen neutraler Schiffsraum zur Durchsuchung in den britischen Kontrollhäfen lägen und daß dieses **oft völlig unnütze Verfahren** zehn bis zwanzig Tage je Schiff erfordere, wodurch den Reedereien je Tag zusätzliche Kosten von rund 200 Dollar entständen.

Der Berichterstatter des amerikanischen Blattes bezweifelt es einigermaßen, ob die britische Blockade wirksam gestaltet werden könne. Es wird betont, daß die Engländer aufmerksam die amerikanische Neutralitätsgesetzgebung verfolgten, da der britische Schiffsraum allein zur Versorgung Englands mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen nicht ausreiche und der Ausfall von Zufuhren bereits eine **Erhöhung der britischen Lebenshaltungskosten** bewirkt habe.

„Duce und Volk eine Einheit des Wollens“

Mussolini übergab die Via Imperiale ihrer Bestimmung — Ganz Italien im Zeichen des Jahrestages des Marsches auf Rom

Rom, 29. Oktober. Mussolini begab sich am Sonnabend nach einer großen Kundgebung in den Senat, wo er den neuen Aufbau des Senatsgebäudes seiner Bestimmung übergab. Bei dieser Gelegenheit unterstrich Senatspräsident Suardo in einer längeren Ansprache, daß der Senat die wahrhaft römische Ruhe bewundere, mit der der Duce in dieser bewegten Zeit die Geschicke Italiens lenke. In einer Erwiderung erinnerte Mussolini an die während der 17 Jahre des Faschismus geleistete gemeinsame Arbeit, die auch in Zukunft zur Erreichung einer immer größeren Macht des Vaterlandes fortgesetzt werde.

Der Duce hat auch am Nachmittag zahlreiche im Verlaufe des Jahres fertiggestellte Großbauten und Straßen ihrer Bestimmung übergeben, so vor allem die Via Imperiale sowie das neue Gebäude des Faschistischen Sozialversicherungsinstitutes. Abschließend begab sich Mussolini auf das Kapitol, wo er der feierlichen Ueberreichung des Zweiten Buches des neuen Zivilgesetzes durch den Justizminister an den Gouverneur von Rom beiwohnte.

Wie in Rom, so wurden in allen Städten und Dörfern des Imperiums am historischen 28. Oktober die während des Jahres vollendeten Großbauten feierlich eingeweiht. Insgesamt handelt es sich um nicht weniger als über 1500 Bauten, für die über 900 Millinoen Lire aufgewandt wurden, und die nahezu 16 Millionen Arbeitstage erforderten.

Der Jahrestag des Marsches auf Rom und der faschistischen Machtergreifung beherrscht vollkommen das Bild der italienischen Presse, die betont, daß **„Duce und Volk eine mächtige Einheit des Wollens und der Stärke verkörpern“** und die Worte des Duce „Geschlossen, stark und entschlossen wie noch nie von den Alpen bis zum indischen Ozean“ zum Leitmotiv für den historischen Tag macht und dabei betont, daß die Revolution unter der Führung ihres Duce weiter marschiere. „Tribuna“ erklärt, ein Volk, daß wie das italienische entschlossen sei, sein Recht zu schützen und seine Eroberungen und berechtigten Aspirationen zu verteidigen, sei im Kriege wie im Frieden Herr der Situation.

Kluge Zähigkeit!

Bei der gestrigen Einweihung der Pometia, der fünften und letzten Gemeinde im pontinischen Acker, hielt der Duce unter nicht endenwollendem Jubel und ihn immer wieder unterbrechenden Beifallsstürmen folgende kurze Ansprache:

„Die Einweihung von Pometia, der fünften Gemeinde des pontinischen und römischen Ackers, könnte unter nicht besseren Auspizien erfolgen. Pometia ist die jüngste italienische Gemeinde. Die Schlacht gegen den todbringenden Sumpf hat zehn Jahre gedauert. Heute können wir unseren stolzen und unbestreitbaren Sieg feiern, einen Sieg über die Unbilden der Natur, einen Sieg auch über die Tatenlosigkeit der Regierungen, die einst am Ruder waren und nie wiederkehren werden. Für diesen Sieg haben wir Hundertschaften von Ingenieuren und Technikern eingesetzt, Häuser und Straßen gebaut, um Leben dort zu erwecken, wo der Tod herrschte.

Wenn der Faschismus in den 17 Jahren seines Bestehens nichts anderes erreicht haben würde als die Sanierung der pontinischen Sümpfe, würde das genügen, um ihn in die kommenden Jahrhunderte eingehen zu lassen. Aber das Regime hat für sich noch andere gewaltige Unternehmen zu buchen und hat noch längst nicht seine Aufgaben und vor allem nicht die unbezähmbare Kraft seines Willens erschöpft.

Bäuerliche Kameraden! Macht Euch sogleich an die Arbeit mit jener klugen Zähigkeit, die ein besonderes Vorrecht der italienischen Rasse ist, steigert in Eurem und im Interesse der Nation die Fruchtbarkeit der Erde, die Eurer Arbeit harrt. Diese Siedlungshöfe, die Euch übergeben wurden, werden eines Tages Euch persönlich gehören“.

Das Aufbauwerk des Faschismus in Nordafrika

Mailand, 30. Oktober. Am Jahrestag des Marsches der faschistischen Schwarzhemden auf Rom verließen drei italienische Dampfer mit Kolonistenfamilien den Hafen von Venedig, um sich auf Geheiß des Duce nach den neu zu besiedelnden Landwirtschaftskolonien Libyens zu begeben. Es sind die ersten Gruppen des zweiten großen Siedlerzuges, die die alte italienische Heimat verlassen und den durch das großartige Werk des faschistischen Regimes urbar gemachten Wüstenboden in Nordafrika bevölkern werden. Den 8000 aus allen Teilen Oberitaliens stammenden, nach Afrika ausreisenden Kolonisten wurde von der Bevölkerung Venedigs ein überaus herzlicher Abschied bereitet.

Italiens Vorrecht im Mittelmeer

„Regime Faschista“ gegen großsprecherische Behauptungen des Eden-Blattes „Yorkshire Post“

DNB. **Mailand, 28. Oktober.** Das dem britischen Minister Eden nahestehende Blatt „Yorkshire Post“ hatte die Behauptung aufgestellt, daß die Durchfahrt und die Herrschaft über das Mittelmeer nunmehr von den Alliierten ohne Kampfhandlung gewonnen worden seien. Das Mittelmeer, so behauptete das Blatt, so von den Alliierten niemals so vollständig beherrscht worden wie jetzt (!), wo sie nicht nur dessen beide äußersten Tore in ihrem Besitz hätten, sondern auch die Freundschaft der Türkei gewonnen hätten, die das dritte Tor beaufsichtigt.

Diese großsprecherischen Behauptungen veranlaßten das „Regime Faschista“ zu der Feststellung, daß sich die Zeitung, die bekannterweise die Gedanken des Herrn Eden verkörpere, keine Gelegenheit entgehen lasse, um etwas Törichtes zu sagen.

Italien habe es nicht nötig, daß ihm der Platz, den es im Mittelmeer einnehme, von irgend jemanden gesichert werde. Italiens Stellung im Mittelmeer sei nicht der anderer Mächte gleichgeordnet, sondern Italien habe hier ein absolutes Vorrecht, da es die einzige mediterrane Großmacht sei.

Das Argument von der Beherrschung des Mittelmeeres, durch die sogenannten „Hüter der drei Tore“ könne Italien nicht gelten lassen. Wenn sie wollten, könnte Italien sofort zeigen, wer tatsächlich dort die Herrschaft besitze. Vielleicht erinnere sich der Edensche Schreiber nicht mehr daran, daß die britische Admiralität sofort nach der Zuspitzung der europäischen Krise allen britischen Handelsschiffen Weisung gab, das Mittelmeer zu verlassen und unter Umständen um Afrika herumzufahren. Die Freiheit der Durchfahrt dürfte also in London nicht so sicher angesehen werden wie diesem dem Edenschen Blatt erscheine.

Belgien will für den Frieden tätig sein

Rundfunkrede des belgischen Außenministers

Brüssel, 30. Oktober. Der belgische Außenminister Spaak hielt am Freitag abend eine Ansprache über den belgischen Rundfunk, in der er betonte, er kenne keine höhere und edlere Aufgabe, als zur Aufrechterhaltung des Friedens beizutragen. Er sei sicher, daß die ungeheure Mehrheit der belgischen Bevölkerung sowohl der Wallonen wie der Flamen die Unabhängigkeit und den Frieden bewahren wolle. Der Krieg wäre für Belgien eine schwere Katastrophe, denn welchen Ausgang er auch haben werde, so würde die Gewalt der modernen Waffen aus Belgien ein Gebiet des Kampfes, der Ruinen und der Verwüstung machen. Der belgische Außenminister ermahnte gewisse belgische Kreise, die sich nicht im klaren darüber zu sein scheinen, daß die Neutralität Pflichten auferlegt und daß sie nur unter gewissen Bedingungen aufrechterhalten werden könne. Diese Kriegshetzer seien sich nicht über die schreckliche Verantwortung im klaren, die sie dem Volk gegenüber hätten. Andere Kreise wieder verlangten das Recht, allen ihren Gefühlen Ausdruck zu geben und erklärten, daß, wenn der Staat neutral sei, sie selbst es nicht sein könnten. Auch an diese Kreise richtete der Außenminister ein ernste Warnung, indem er sagte, wenn die Existenz eines Volkes auf dem Spiel stehe, dann dürfte es nicht gestattet sein, durch einen falsch verstandenen Individualismus das Schicksal des Landes in Gefahr zu setzen. **Belgien würde eine wirkliche Gefahr laufen, wenn man im Gegensatz zur Wirklichkeit Glauben schenke, daß die von der Regierung proklamierte Neutralität nicht auch von der öffentlichen Meinung gewollt werde. Die belgische Regierung sei jetzt entschlossen zu handeln, und fordere alle auf, Belgien und den Frieden gegen die unklugen Leute zu unterstützen und zu schützen.**

Ein schlechter Reklametrick

Mit stolzer Aufgeblasenheit verbreitet der Londoner Rundfunk die Nachricht, daß die **britische Kohlenausfuhr nach Schweden und Norwegen** sich seit Kriegsbeginn um mindestens 150 v. H. und nach Dänemark um 125 v. H. gehoben habe. In den skandinavischen Ländern wird man dieses Rechenkunststück mit etwas gemischten Gefühlen betrachten, denn die Tatsache, daß dort die britischen Kohlenlieferungen nach Kriegsausbruch einige Wochen völlig ausblieben, ist allgemein bekannt, und jedermann hat es an den dadurch notwendig gewordenen Einschränkungen des Eisenbahnverkehrs, Stromverbrauchs usw. verspürt. **Wenn nunmehr jetzt einige Ladungen englischer Kohle nach Skandinavien geliefert wurden, dann mag das zwar rein rechnerisch gegenüber dem Tiefstand am Kriegsbeginn eine Steigerung um 150 v. H. bedeuten, im Lichte der normalen Wirklichkeit gesehen ist die Nachricht aber ein schlechter und wirkungsloser britischer Reklametrick.**

Katastrophale Handelsziffern Englands

Wenn der gewaltige **Rückgang des britischen Ausfuhrhandels** seit Ausbruch des von England erklärten Krieges noch eines Beweises bedurft hätte, so kann man diesen in den Ziffern des amtlichen Berichtes des englischen Handelsministeriums über den britischen Außenhandel im Monat September finden.

Aus dieser Statistik geht hervor, wie drastisch die englische Ein- und Ausfuhr gefallen ist. **Betrug die englische Einfuhr im Monat August noch wertmäßig 81,10 Millionen Pfund, so sank sie im folgenden Monat September auf 49,92 Millionen Pfund.** Im September 1938 belief sich die britische Gesamteinfuhr auf 75 Millionen Pfund. Lagen die englischen Ausfuhrziffern schon immer wesentlich tiefer als die der Einfuhr, so haben sie aber doch noch im September einen weiteren Schrumpfungsprozeß durchgemacht. **Nach dem Bericht des Handelsministeriums betrug die Ausfuhr im September d. J. 23,05 Millionen Pfund gegenüber 37,08 Millionen Pfund im August d. J. und 39,81 Millionen Pfund im September v. J.** Die **Lebensmitteleinfuhr** nach England ging im September d. J. auf **23,12 Millionen Pfund** zurück. Sie belief sich im September d. J. auf 37,68 Millionen Pfund. Die Einfuhr von Korn und Mehl beschränkte sich auf 2,26 Millionen Pfund gegenüber 6,03 Millionen Pfund im September v. J. Auch die Einfuhr von Oel und Fetten verminderte sich um 1,23 Millionen Pfund.

Wie der Londoner Wirtschaftskorrespondent des „Maasbode“ zu diesen **katastrophalen Handelsziffern Englands** bemerkt, müsse dabei hervorgehoben werden, daß besonders der Export von Waren zurückgegangen sei, was deutlich die großen Schwierigkeiten erkennen lasse, denen die britische Ausfuhr unterworfen sei.

Dreiste Belästigung griechischer Schiffe

Wie aus Rhodos gemeldet wird, sollen die Engländer den griechischen Dampfer „Ellinis“ auf der Fahrt von Kanea (Kreta) nach Piräus und einen anderen griechischen Dampfer auf der Fahrt von der Insel Mytilene nach dem Piräus **angehalten und durchsucht** haben. **Es handelt sich dabei um Dampferlinien, die dem innergriechischen Verkehr dienen. Ueber das englische Vorgehen herrscht in griechischen politischen und militärischen Kreisen große Empörung.**

Der erste Lazarett-Zug mit britischen „Frontkämpfern“. Der Londoner Rundfunk berichtet, daß der erste Lazarettzug in London eingetroffen ist. Er brachte aber nicht etwa im Kampf Verwundete, sondern nur erkrankte und durch Unfall verletzte Soldaten nach London.

Abreise General Oshimas aus Berlin. Der von der kaiserlich-japanischen Regierung abberufene japanische Botschafter in Berlin, General Oshima verließ am Sonntag vormittag mit seiner Gattin die Reichshauptstadt.

Dr. Ley im Gau Düsseldorf. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley setzte am Sonabend seine Besichtigungsreise, die ihn durch die westlichen Gaue des Reiches führt, im Gau Düsseldorf fort. Er besuchte verschiedene Werke in Düsseldorf.

Gräber, Gräber, Gräber...!

Die Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher teilt das Ergebnis ihrer letzten Such- und Bergungsfahrt mit:

Die Fahrt am 23. Oktober führte noch einmal zu den bei Tarnowa und Neudorf im Kreise Turek ermordeten 100 Volksdeutschen. Es wurde noch wichtiges Erkennungsmaterial geborgen, so daß bisher bereits 27 von über 100 Ermordeten identifiziert werden konnten.

Die Fahrten am 26. und 27. Oktober hatten sich noch immer mit dem Verschlepptenzuge zu befassen, der Schroda am 3. September verlassen hatte. Nach den Aussagen einzelner Heimgekehrter dieses Zuges ergibt sich nun allmählich ein immer klareres Bild von dem furchtbaren Schicksal dieser Verschleppten. Sie wurden in der Gegend von Tulisźków von der Begleitmannschaft verlassen und teilten sich in größere oder kleinere Gruppen, um auf eigene Faust sich in die Heimat durchzuschlagen.

Die meisten dieser Gruppen fielen noch in der allernächsten Umgebung von Tulisźków polnischen Soldatenabteilungen und der polnischen Landbevölkerung in die Hände. Sie wurden teils in Gruppen, teils einzeln umgebracht, beraubt und verscharrt oder vorläufig noch weitergeschleppt, um später ermordet zu werden. Nur einige Gruppen wurden dann nordöstlich über Kolo und Kutno weitergeführt und konnten bei Lowicz von den deutschen Truppen befreit werden.

Die Sucharbeit ist darum mit großen Schwierigkeiten verbunden, denn es muß ein großes Gebiet, das reich mit Wald bestanden ist, genau erforscht werden, damit man feststellen kann, wo ein einzelner oder eine Gruppe ermordet und verscharrt worden ist. Wir haben bisher eine ganze Reihe von Gräbern durch Militärstreifen, durch Hinweise heimgekehrter Verschleppter und durch Verhöre unter der einheimischen Bevölkerung ermitteln können.

Aus diesen Gräbern wurden weitere 30 ermordete Volksdeutsche ausgegraben, ihre Identifizierung versucht und ihre Einsargung und vorläufige Beisetzung auf Friedhöfen durchgeführt.

Es befinden sich jetzt auf dem Evangelischen Friedhof in Tulisźków zwei Gruppen von Ermordeten. Die eine Gruppe besteht aus neun in und um Tulisźków aufgefundenen Toten. Nach Ermittlungen, die die örtlichen Polizeistellen vorgenommen haben, soll einer von ihnen ein im Jahre 1901 in Jarotschin geborener Otto Elsner sein. Von einem anderen soll ein sich jetzt in unserer Zentrale befindlicher Ehering stammen, der das Monogramm M. W., den Goldstempel 585 und den Firmenstempel WR trägt. Bei einem fanden wir ein Taschentuch mit dem Monogramm G. K.

Die zweite Gruppe besteht aus sieben Ermordeten, die wir aus einem Massengrab auf dem schon bestellten Felde bei dem Dorfe Kiszewy ausgraben konnten. Da die Toten hier besonders schamlos beraubt waren, wird ihre Identifizierung auch besonders schwierig sein.

Bei einem von ihnen fanden wir ein deutsch-katholisches Gebetbuch. Die Ermordung soll sich so abgespielt haben, daß drei polnische Soldaten die sieben Volksdeutschen trotz ihres flehentlichen Bittens, sie nicht umzubringen, erschossen, die Wertsachen raubten, die Papiere verbrannten, während ein großer Haufe polnischer Flüchtlinge die Beraubung vollendete.

Auf dem Evangelischen Friedhof in Wladyslawow im Kreise Turek befinden sich jetzt weitere vierzehn ermordete Volksgenossen, die als einzelne Tote in der Umgegend aufgefunden und dort zusammengetragen wurden. Zwei von ihnen konnten wir sofort identifizieren: den aus der Gemeinde Wladyslawow stammenden Otto Kneifel und den evangelischen Pfarrer aus Czempin, Pastor Lic. Kienitz, dessen Ehering wir mitbringen konnten. Von der dortigen Polizeistelle wurden uns noch zwei Ringe überlassen, die diesen Toten gehörten: 1. Inschrift Weih. 1913 M. S. 5. 5. 14 Stempel 900. 2. Ch. Sch. Stempel 585. Bei einem Toten fanden wir selbst noch einen Ring: 3. O. G. Stempel 333; bei einem anderen zwei Taschentücher mit dem Monogramm W. S. Bei der Bevölkerung sind von diesen vierzehn einige Namen überliefert: 1. Gumpert, Otto, 2. Gumpert, 3. ein Klinke oder Linke 4. ein Wichert. Auch eine dreieckige Hundemarke mit der Inschrift Gmina Pleszew, pow. Jarocin, und der Nummer 910 wurde uns als einem der 14 gehörig überlassen. Wir haben wie jedesmal, so auch hier von jedem Toten Stücke der Kleidung mitgebracht, die von den Angehörigen angesehen und mit den Ringen und überlieferten Namen kombiniert werden können. Auf diese Weise wird die Identifizierung weitgehend möglich sein. — **An der Seite dieser 14 ruhen weitere neun ermordete Volksgenossen, die sämtlich aus der Gemeinde Wladyslawow stammen und von den dortigen Volksdeutschen bereits vor Wochen erkannt wurden.**

Wir werden in den nächsten Tagen noch weitere Gräber im Kreise Turek finden und immer wieder von dem großen Schmerz unserer Volksgruppe um ihre Männer bewegt werden, aber doch vielen Angehörigen über den Verbleib der Ihrigen Gewißheit geben und die Ueberführung in die Heimat vorbereiten können.

Wegen der notwendigen Reinigung und Desinfizierung der mitgebrachten Gegenstände bitten wir die Angehörigen, sich zur Besichtigung erst nach einigen Tagen in unserer Geschäftsstelle, Posen, Kaiserring 3, einzufinden. Auch bei diesen Toten handelt es sich in der Hauptsache um verschleppte Volksdeutsche aus der Gegend von Gostin, Schmiegel, Kosten, Czempin, Schrimm, Schroda.

Kriegsanforderungen voll finanziert

Beiratsausschüsse der Reichsbank neu gebildet

Berlin, 28. Oktober. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsminister Funk fand am 26. d. Mts. eine Sitzung des engeren Beirats statt, in der die Konstituierung der Beiratsausschüsse vorgenommen wurde. Zu Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse wurden bestimmt:

I. Allgemeiner Ausschuß: Präsident der Reichswirtschaftskammer Albert Pietzsch, Stellvertreter: Staatsrat Emil Helfferich (Hamburg) und Dr. Hermann Reichle, Reichsnährstand.

II. Kreditausschuß: Karl Kimmich, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Stellvertreter: Lencer, Vorstandsmitglied der Bank der Deutschen Arbeit und Leiter des Schatzamtes und Karl Weltzien, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft.

III. Kapitalmarktausschuß: Karl Goetz, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank, Stellvertreter Dr. Johannes Heintze, Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes und Regierungsrat a. D. Hans Oesterlink, Vorsitzender der Gemeinschaftsdirektion der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken.

IV. Börsenausschuß: Staatsrat Friedrich Reinhart, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Commerz- und Privat-Bank und Präsident der Industrie- und Handelskammer und des Börsenvorstandes Berlin, Stellvertreter Paul Hamel, Berlin.

V. Währungsausschuß: Geheimrat Dr. Schmitz, Berlin, Stellvertreter: Reichsbankdirektor a. D. Carl Blessing und Hermann Abs, Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank.

VI. Außenhandelsausschuß: Staatsrat Karl Lindemann, Vorsitzender der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer, Bremen, Stellvertreter: Generaldirektor Doktor August Diehn (Berlin) und Staatsrat W. Julius Peters (Hamburg).

In der Aussprache über die Lage des deutschen Geld- und Kapitalmarktes, an der sich auch der anwesende Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosig beteiligte, wurde festgestellt, daß das Geld- und Kreditwesen und der Kapitalmarkt alle Anforderungen, die die Kriegsfinanzierung bisher gestellt habe, ohne jede Schwierigkeiten erfüllen konnte. Die Börse funktioniere normal, und der Kapitalmarkt sei bereits wieder in der Lage, Emissionen der Wirtschaft in beträchtlichem Umfange aufzunehmen.

Die Finanzkraft des deutschen Bankwesens und das Vertrauen des Volkes zu der deutschen Staats- und Wirtschaftsführung haben es bewirkt, daß der Krieg für das deutsche Geld- und Kreditwesen und für die Banken und Sparkassen nicht die geringsten Erschütterungen gebracht hat, vielmehr haben diese Institute einen normalen und reibungslosen Geschäftsverkehr aufrechterhalten können. Auch bei den besonderen Aufgaben, die durch den Krieg für die Finanzierung bei den besonders stark in Anspruch genommenen oder auch in Mitleidenschaft gezogenen Wirtschaftszweigen notwendig wurden, reichten die bestehenden Einrichtungen aus, nur müsse man für diese Sonderaufgabe eine geeignete Organisationsform schaffen. Bei allen diesen Dingen ist die Mitwirkung der Banken und der praktischen Wirtschaft in ihren Selbstverwaltungsorganisationen gesichert, und es konnte auf diese Weise ein direkter Rückgriff auf das Reich bis auf die Regelung von ganz besonders gelagerten Fällen, z. B. im Außenhandel, im allgemeinen vermieden werden.

Ueber das Wesen und die Aufgaben des Beirats der Deutschen Reichsbank erstattete der Stellvertretende Vorsitzende Bankier Dr. Otto Chr. Fischer, Leiter der Reichsgruppenbanken, ein ausführliches Referat.

„Der Marsch des Grauens“

Ein Buch.

Dr. Kurt Lück bereitet die Herausgabe eines Buches vor, das die furchtbaren Erlebnisse der Posener Deutschen auf dem Internierungsmarsch nach Osten schildert. Es soll sich aus Einzelberichten zusammensetzen, deren Verfasser mit ihrem Namen im Buche für die Angaben bürgen. Aus der Stadt Posen liegen zwei Berichte vor, bzw. stehen sie kurz vor dem Abschluß. Federgewandte Volksgenossen, die in Bereza Kartuska waren, oder den Marsch in anderen Gruppen mitgemacht haben, werden gebeten, bis zum 10. November ausführliche Berichte über die Internierung, den Abtransport und die damit verbundenen Leiden einzusenden an Dr. Kurt Lück, Posen, Kaiserring 3.

Deutsch-russische Zusammenarbeit

Freundschaftliche Besprechungen der Grenzkommission in Warschau

DNB. **Warschau**, 30. Oktober. **Am 26. Oktober traf aus Moskau auf Einladung der Reichsregierung die gemischte Zentralkommission des Deutschen Reiches und der Sowjetunion für Grenzfragen in Warschau ein.**

Die Zentralkommission hatte hier Besprechungen mit den deutschen und den sowjetrussischen Delegationsleitern der gemischten Unterkommissionen abgehalten. Die sowjetrussische Delegation der Zentralkommission wird vom Direktor der zentraleuropäischen Abteilung im Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten, Alexandrow, die deutsche Delegation vom Vortragenden Legationsrat Hencke geleitet. Aus Anlaß der Anwesenheit der gemischten deutsch-sowjetrussischen Zentralkommission veranstaltete der neuernannte Generalgouverneur für die besetzten Gebiete in Polen, Reichsminister Dr. Frank, am 27. Oktober ein Frühstück für die Teilnehmer der Konferenz. Am Vorabend, dem 26. Oktober, hatte der Warschauer Stadtkommandant General von Neumann-Neurode, die Delegationen zum Essen geladen. Ihren Abschluß fand die Tagung durch ein Abendessen, das im Auftrage des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, von dem Leiter der deutschen Delegation, Vortragenden Legationsrat Hencke, im Diplomatensonderzug gegeben wurde, in dem die Zentralgrenzkommission während ihres Warschauer Aufenthaltes wohnte. Die gemischten Unterkommissionen haben am 28. Oktober mit ihrer Arbeit für die praktische Vermessung der Grenzlinie begonnen. Wie man aus unterrichteten Kreisen erfährt, nahmen die Besprechungen einen in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf.

Anläßlich des Empfanges der Kommission in den Räumen des deutschen Stadtpräsidenten in Warschau gab Dr. Frank in einer kurzen Ansprache seiner Freude über das Eintreffen der Kommission in Warschau Ausdruck und seiner Genugtuung darüber, daß eine der ersten seiner Amtshandlungen im besetzten Gebiet der Empfang einer sowjetrussisch-deutschen Kommission sei. **Die Arbeit der Kommission, der festgesetzten Interessengrenze der beiden Länder eine praktische Gestalt zu geben, geschehe im Verfolg des gemeinsamen Zieles, die Bewohner des polnischen Gebietes, die durch eine verblendete Regierung in unsägliches Elend gebracht worden sind, wieder friedlicher Arbeit zuzuführen.** Der Generalgouverneur wünschte der Kommission bei ihrer Tätigkeit vollen Erfolg und betonte seine Bereitschaft, sie in jeder Weise dabei zu unterstützen.

Im Namen der sowjetrussischen Grenzkommission, der ein General und eine Anzahl hoher sowjetrussischer Offiziere angehören, stellte Ministerialdirektor Aleksandrow in seiner Erwiderung fest, daß die Grenzverhandlungen eine weitere Gelegenheit darstellten, die deutsch-sowjetrussische Freundschaft zu beweisen und zu vertiefen. Der Geist, der die Verhandlungen beherrsche, sei der der Zusammenarbeit zum Wohle der deutschen und sowjetrussischen Nation, der beiden größten Völker Europas.

Der zweite Teil der sowjetrussischen Handelsdelegation

Berlin, 30. Oktober. Am Samstag abend traf mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Königsberg kommend der zweite Teil der sowjetrussischen Handelsdelegation unter Leitung des Stellvertretenden Volkskommissars Koronow auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein. Vom Auswärtigen Amt waren zur Begrüßung der Stellvertretende Leiter der Wirtschaftsabteilung, Gesandter Clodius, Generalkonsul von Luckwald und in Vertretung des Chefs des Protokolls Legationsrat Peter Pirken erschienen. Weiterhin hatten sich namhafte Persönlichkeiten zum Empfang eingefunden.

Eingliederung der West-Ukraine

DNB. **Moskau**, 30. Oktober. Die in Lemberg tagende Nationalversammlung der West-Ukraine beschloß am Freitag, 27. Oktober, einstimmig die Eingliederung der West-Ukraine in die Sozialistische Sowjetrepublik der Ukraine.

Die neue slowakische Regierung

DNB. **Preßburg**, 30. Oktober. Wie das amtliche slowakische Preßbüro meldet, hat der Präsident der slowakischen Republik, Dr. Josef Tiso, mit Schreiben vom 27. Oktober 1939 die neue slowakische Regierung ernannt. Der neuen Regierung gehören an: Dr. Tuka als Ministerpräsident, Dr. Durcansky als Außenminister, gleichzeitig mit der Leitung des Innenministeriums betraut, Dr. Pruzinsky als Finanzminister, Geza Medricky als Wirtschaftsminister, Julius Stano als Minister für Verkehrswesen und öffentliche Arbeiten, Josef Sivak als Minister für Schulwesen und Volkskultur, Dr. Geza Fritz als Justizminister und General Catlos als Wehrmachtminister.

Die neue Regierung wurde Sonnabend mittag vom Präsidenten der Republik empfangen und hat in seine Hände das verfassungsmäßige Gelöbnis abgelegt.

Die neue Regierung weist die gleiche Zusammensetzung auf, wie die bisherige Regierung, mit dem Unterschied, daß das Innen- und das Außenministerium von Dr. Durcansky verwaltet werden, während bisher das Innenministerium unter Leitung von Dr. Tuka, des nunmehrigen Ministerpräsidenten stand.

USA-Industrielle warnen vor Kriegskonjunktur

Erfahrungen des Weltkrieges als warnendes Beispiel

DNB. **Washington**, 30. Oktober. William Knudsen, der Präsident des großen Autofabrikkonzerns „General Motor“ bezeichnete die weitverbreitete Behauptung, daß die amerikanische Wirtschaft Krieg wolle, weil sie davon große Gewinne erhoffe, als eine schamlose Lüge. Die Erfahrungen des letzten Krieges zeigten, daß die Mehrzahl der Geschäftsleute letzten Endes durch Kriegsgeschäfte verloren. Seine Firma könne beispielsweise unmöglich an Kriegsaufträgen genug verdienen, um die Verluste wettzumachen, die ihr durch die völlige Zerrüttung des normalen Geschäftes entstehen würden.

Der berühmte Großindustrielle Henry Ford erklärte in einer Unterredung mit einem Journalisten, er sei gegen die Aufhebung des Waffenembargos und die Großindustrie stimme ihm bei, denn die künstliche Hochhaltung der Produktion durch Kriegsaufträge würde bei Kriegsende zur gleichen schweren Wirtschaftskrise führen wie 1920.

Roosevelts Neutralitätsvorlage vom Senat angenommen

Washington, 30. Oktober. Der Senat nahm am Freitag abend mit 63 gegen 30 Stimmen die Neutralitätsvorlage der Regierung einschließlich der Aufhebung der Waffenausfuhrsperre an.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hauptschriftleiter Günther Rinke-Posen, z. Z. krank, Stellvertreter Eugen Petrull. Druck: Buchdruckerei u. Verlagsanstalt „Concordia“, A.-G., Posen, Tiergartenstraße 25.

Den Lebenden ein Vorbild

Zwei Brüder im Ehrenhain der Volksdeutschen beigesetzt

Der Ehrenhain der Posener Volksdeutschen hat am Sonnabend zwei weitere Volksgenossen aufgenommen, die von Polen grausam ermordet wurden. Es waren Söhne einer Witwe, die ein großes Opfer für die Befreiung der Heimat gebracht hat. Wieder erlebten wir eine ernste Feierstunde, die uns gemahnt, das Vermächtnis der Toten in Treue zu wahren. Nach Beethovens Trauermarsch richtete D. Horst Worte des Trostes an die trauernden Hinterbliebenen und zeichnete uns noch einmal das heldische Bild der beiden Brüder Barnicke, die als aufrechte Deutsche den Tod nicht fürchteten und so uns Lebenden ein Beispiel gaben. Die Opfertat jungen deutschen Blutes, das in freudiger Hingabe an Volk und Führer geflossen ist, solle vor allem der deutschen Jugend Posens die Richtung weisen für die Erfüllung der völkischen Pflichten.

Gebet und Vaterunser, das von Glockengeläut begleitet war, wurde abgelöst durch eine Ansprache ,die Adolf Kraft im stolzen Gedenken an zwei Menschen hielt, die nicht im Toben der Geschütze, sondern im Toben einer verhetzten Volksmenge für Deutschland starben. Sie trugen nicht den Waffenrock der Wehrmacht, aber sie gehörten mit zur Armee der Soldaten, die für Deutschlands Freiheit und Größe stritten und ihr Leben dahingaben. Ihr Bekenntnis zum Deutschtum war kein bloßes Lippenbekenntnis, sie haben es durch eine Tat bewiesen, die das Gelöbnis voller Einsatzbereitschaft zum Schutze der Heimat von uns fordert.

Mit dem Liede vom guten Kameraden wurden die Särge, die das Flaggentuch mit dem Hakenkreuz schmückte, ins Grab gesenkt, die Ehrensalven donnerten zum Himmel und Kränze von Partei und Wehrmacht, vom Sicherheitsdienst und der Stadtverwaltung, vom Selbstschutz und von Volkstumsorganisationen wurden niedergelegt..

Dann trat Ulrich Uhle vor das offene Grab. Er wies darauf hin, daß alle Opfer seit dem Weltkriege bis in die Gegenwart nicht umsonst gewesen sind. Ein starker Trost für die Hinterbliebenen sei das Bewußtsein, daß der Führer das Leid mittragen helfe. Von ihm komme auch die Kraft, die eine Mannschaft des Kampfes braucht, damit sie den Sieg behält. Die beiden Brüder, die ihr Deutschtum mit dem Tode besiegelten, sind ein leuchtendes Vorbild für uns und alle kommenden Geschlechter.

Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der Lieder der Nation schloß die Trauerfeier, die uns die stolze Größe völkischer Opfer in die Seele brannte.

*

Die deutsche Bevölkerung anerkennt mit großer Dankbarkeit die unermüdliche Arbeit der Sonder-Mordkommission beim Chef der Sicherheitspolizei, der die Auffindung der Leichen und die Feststellung des Tatbestandes gelungen ist. Den Fall Barnicke hat der Kriminalkommissar Bauer unter der Oberleitung der Kommissare Lütke und Discar geklärt.



Jeder in die Deutsche Arbeitsfront

Der Gauleiter des Warthegaues erläßt folgende Bekanntmachung:

Alle in meinem Dienstbereich wohnhaften Volksdeutschen, die die Absicht haben, der Deutschen Arbeitsfront beizutreten, werden hiermit aufgefordert, ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt zu erklären.

Die Deutsche Arbeitsfront ist die vom Führer befohlene Organisation aller schaffenden Deutschen. Sie erfaßt und betreut alle Volks- und Reichsdeutschen vom Eintritt in das Berufsleben an.

Die für die obige Erklärung erforderlichen Formulare liegen bei den Arbeitsämtern und deren Arbeitseinsatzstellen aus.

Posen, den 21. Oktober 1939.

Der Gauleiter des Warthegaues.
gez. Greiser.

Es sei darauf hingewiesen, daß sich die Arbeitsämter in der Tiergartenstraße 27 und Radetzkystraße 9 befinden.

Frauenwerk ruft zur Mitarbeit

An die deutschen Frauen und Mädel von Posen ergeht folgender Aufruf:

Wir brauchen sofort zahlreiche einsatzbereite Frauen und Mädel für die Nähstuben des Deutschen Frauenwerks sowie für Koch-, Verpflegungs- und Betreuungsarbeiten im Dienste der NSV. Keine deutsche Frau darf hierbei fehlen!

Meldet euch umgehend zur Mitarbeit in der Geschäftsstelle des Deutschen Frauenwerks, Robert-Koch-Straße (früher Slowackiego) 18, 2. Stock. Anmeldezeit täglich von 9—12 und 15—18 Uhr. In Ausnahmefällen Anmeldung in der Dienststelle des Flüchtlingslagers, Robert-Koch-Straße 18, p.

Sudetendeutsche geben ein Konzert

Der Kartenvorverkauf für das Sinfonie-Konzert des Sudetendeutschen Philharmonischen Orchesters, das am Freitag, dem 3. November, 16 Uhr im Theater in Posen stattfindet, beginnt am Dienstag, dem 31. Oktober, bei Szrejbowski, Treuhänder Seeliger, An der Paulikirche 1. Eintrittsberechtigung haben nur Deutsche. Es werden Eintrittskarten an Zivilpersonen nur gegen Vorweisung des volksdeutschen Ausweises abgegeben.

Vierte Lebensmittelausgabe

Die vierte Lebensmittelausgabe der NSV erfolgt am:

Mittwoch, den 1. November, von 1—250,
Donnerstag, den 2. November, von 251 bis 500,
Freitag ,den 3. November, von 501—750,
Sonnabend, den 4. November, von 751 bis Rest.

Am gleichen Tage findet die Ausgabe der Kohlengutscheine für den Monat November statt.

Die Kohlengutscheine müssen, beim Empfang der Kohlen bei einem Kohlenhändler, auf der Rückseite mit Ihrer Unterschrift versehen werden. Kohlengutscheine ohne Quittung des Betreuten sind ungültig und werden nicht eingelöst. Es ist notwendig, daß die Kohle nicht gleich am Anfang November abgeholt wird, sondern daß sich die Abholung auf längere Zeit erstreckt, da sonst Lieferungsstörungen eintreten.

Der Sonderbeauftragte der NSV
Roster,
Kreisamtsleiter.

Vertraut der eigenen Kraft!

Sparsamkeit — ein Gebot der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft

Zum Deutschen Spartag 1939 am heutigen 30. Oktober bringen wir folgenden Aufruf:

Sparsamkeit ist eines der obersten Gebote der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft. Sorgfältiges Haushalten mit Resten und Stoffen, **keine Vergeudung** wichtiger Lebensgüter und keine Geldausgaben für jetzt unnütze Dinge, das sind die elementaren Forderungen, die sich der allgemeinen Verpflichtung zu **höherer Arbeitsleistung, bewußter Verbrauchseinschränkung** und williger Opferbereitschaft würdig an die Seite stellen. Arbeit, Fleiß und unbeirrbarer Sparwille sind von Anbeginn die tragenden Pfeiler des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues gewesen. Ein untrügliches Zeichen für das vorbehaltlose und unerschütterliche Vertrauen des Sparers in die deutsche Staats- und Wirtschaftsführung sind die Milliardensummen an Spareinlagen, die in den letzten Jahren den Sparkassen, Banken und Kreditgenossenschaften wieder anvertraut oder die zum Kauf von Reichsanleihen, Pfandbriefen und anderen Wertpapieren verwendet wurden. **Das gewaltige Heer der Sparer hat mit seinen Ueberschüssen aus Wirtschaft und Arbeit zu seinem Teil das feste finanzielle Fundament geschaffen, auf dem Deutschlands Wehrmacht und Wirtschaft zu neuer, unbesiegbarer Kraft geführt worden sind.**

Kriegszeiten sind harte Zeiten. Sie stellen neue Forderungen auch an den Sparer, der seine erste Bewährungsprobe bei Kriegsbeginn bereits bestanden hat: **Er hat vorbildliche Ruhe und Disziplin bewahrt.** Jetzt geht es darum, daß jeder Volksgenosse nach Kräften **neue Ersparnisse** zu den bisherigen tut, wenn möglich mehr spart als bisher. Darum ergeht am Deutschen Spartag 1939 der Ruf an alle: **Stärkt und verbreitert die Front der Sparer! Jede gesparte Mark ist ein unentbehrlicher Baustein zur Stärkung der nationalen Widerstandskraft. Vermag der einzelne auch nur wenig, so sind es doch die Tausende und Millionen von Sparern, deren Schaffen die Milliardensummen zusammenbringt. Ueberlaßt eure wirtschaftliche Zukunft nicht dem blinden Zufall, sondern vertraut der eigenen Kraft und Beharrlichkeit! Das ist der beste Dienst, den ihr euch und der Gemeinschaft leisten könnt!**

Richtlinien für die Lohnsteuer

Der Beauftragte für Besitz- und Verkehrssteuern beim Reichsstatthalter erläßt folgende Bekanntmachung über Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer:

Im Reichsgau Posen gelten für die Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer mit sofortiger Wirkung folgende vorläufigen Richtlinien. Sie sind auch von den öffentlichen Kassen zu beachten.

I. **Arbeitnehmer, die seit Anfang September 1939 aus dem Reichsgebiet gekommen sind, unterliegen der Lohnsteuer, der Wehrsteuer und dem Kriegszuschlag zur Lohnsteuer nach den deutschen Steuergesetzen. Wer noch keine Steuerkarte hat, muß sich eine solche unverzüglich von der Gemeindebehörde seines letzten Wohn- oder Aufenthaltsortes ausstellen lassen. Zunächst kann der Arbeitgeber die Angaben des Steuerpflichtigen über seine persönlichen Verhältnisse der Lohnsteuerberechnung zugrunde legen.**

II. **Auf Volksdeutsche, die früher polnische Staatsangehörige waren oder aus dem Ausland in den Reichsgau Posen zugezogen sind, findet ebenfalls das deutsche Lohnsteuerrecht (ohne Kriegszuschlag und ohne Wehrsteuer) Anwendung. Ist jedoch im Einzelfalle das polnische Lohnsteuerrecht für den Arbeitnehmer günstiger, so ist dieses Recht anzuwenden.**

Bei Anwendung des deutschen Steuerrechts hat der Arbeitgeber die Angaben zugrunde zu legen, die der Steuerpflichtige glaubwürdig über seine persönlichen Verhältnisse macht.

III. **Für alle übrigen Arbeitnehmer gilt bis auf weiteres das polnische Lohnsteuerrecht.**

IV. **Auf die Nacherhebung der Lohnsteuer für zurückliegnde Lohnzahlungen wird verzichtet. Erstattungen finden nicht statt. Auch ist bereits einbehaltene Lohnsteuer an die Finanzkasse abzuführen.**

V. **Weitere Auskunft erteilt das für den Arbeitgeber oder für die öffentliche Kasse zuständige Finanzamt.**

Posen, 28. Oktober 1939.

Der Beauftragte
für Besitz- und Verkehrssteuern.
Dr. Gebhard
Reichsrichter.

Aushang der Devisenkurse

Die Reichskreditkasse Posen teilt folgendes mit:

Die in § 4 der Devisenordnung für das besetzte Gebiet (ohne Ostoberschlesien) vom 7. Oktober 1939 vorgesehene Veröffentlichung der Devisenkurse erfolgt fortlaufend durch Aushang in den Geschäftsräumen der Reichskreditkassen.

Die Reichskreditkasse Posen befindet sich Wilhelmstraße 12.

Soldaten — Kameraden ...

Unter diesem Titel findet auf Veranlassung des Reichspropagandaamtes am Sonnabend, dem 4. November, um 16 Uhr im Theater in Posen ein bunter Nachmittag unter Mitwirkung erster deutscher Film- und Bühnenkünstler- und künstlerinnen statt.

Der Kartenvorverkauf beginnt am Mittwoch, dem 1. November, bei Szrejbowski, Treuhänder W. Seeliger. Preise der Plätze 0,30 u. 1,00 RM. Eintrittsberechtigung haben nur Deutsche. Eintrittskarten an Zivilpersonen werden nur gegen Vorweisung des volksdeutschen Ausweises abgegeben.

Aus der Provinz

NSV-Bezirksstelle Kurnik—Bnin

Es war eine froh bewegte Menge, die sich vor dem Eingang der neuerrichteten NSV-Bezirksstelle Kurnik-Bnin zur Eröffnungsfeier und ersten Ausgabe von Lebensmitteln und Bekleidungsstücken versammelte. Vorher hatten viele fleißigen Hände die Räume des ehemaligen Magistrats entsprechend eingerichtet. Schränke und Regale wurden aufgestellt und gefüllt. Es sah dann aus wie in einem gut ausgestatteten Warenhaus, aus dessen Bestand in wohlerwogener Ordnung nun mit vollen Händen ausgegeben werden konnte. Dafür hatte vor allem auch die Kreisstelle des Amtes für Volkswohlfahrt in Schrimm in großzügiger Weise vorgesorgt, so daß die startbereiten Helferinnen frohe erwartungsvolle Menschen vor sich sahen, an die reich auszuteilen helle Freude bereitete.

Der Bezirks-Amtsleiter hatte vorher zur Eröffnung in einer kurzen Ansprache an die Erschienenen vor dem geschmückten Rathauseingang, über dem das neue Schild der NSV-Amtsstelle angebracht war, auf den sozialen Gedanken der nationalsozialistischen Bewegung hingewiesen, aus dem die gewaltige Organisation des Deutschen Winterhilfswerkes herauswuchs, einzigartig in ihrer Größe und in ihren Auswirkungen auf das Leben der Nation. Alle, die an diesem Werk gebend oder nehmend teilnehmen, sollen dankbar und ehrfürchtig des Mannes gedenken, der es aus warmem Herzen für sein Volk schuf: Adolf Hitler.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer antwortete die große Schar der anwesenden Volksgenossen und sang die Lieder der Nation, die wohl zum ersten Male aus stolzen, freiheitsbewußten Herzen über den Marktplatz von Bnin erklangen.

Auf der Dienstfahrt schwer verunglückt

Kreisoberinspektor Backhaus, der zur Dienstleitung an das Landkommissariat in Birnbaum berufen worden ist, erlitt auf einer Dienstfahrt im Kreise Birnbaum einen schweren Unfall. Die Ursache des Unfalls bildete der aufgeweichte und glitschige Weg, auf dem der Wagen ins Schleudern geriet. Landkommissar Backhaus erlitt einen Schädelbruch und Schlüsselbeinbruch sowie starke Hautabschürfungen im Gesicht und an den Händen. Er wurde in das Schweriner Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer des Wagens kam mit dem Schrecken davon.

Deutsches Lichtspielhaus

„Der Mustergatte"

Wir kennen Heinz Rühmann als hervorragenden Komiker; aber hier übertrifft er doch sich selbst. Es ist überaus lustig, die tolle Wandlungsgeschichte eines Mustergatten zu verfolgen, dem ein Kreuzworträtsel wichtiger dünkt als ein Tischgespräch mit seiner Frau, der er aber sonst alle Wünsche vom Munde abliest und treu wie Gold ist, bis ihn ein Freund auf eine Idee bringt, deren prompte Durchführung gehörigen Wirrwarr stiftet. Schon von der ersten Szene an hat dieser Mustergatte, der interessant und energisch werden will und soll, die Lacher auf seiner Seite, und im Laufe der Handlung dröhnen die Lachsalven nur so durch den Saal. Man kann Tränen lachen über dieses Stück, das von Wolfgang Liebeneiner schmissig aufgezogen worden ist. Es gibt eine Fülle von Einfällen und Zufällen, und der Endzweck einer köstlichen Unterhaltung wird restlos erreicht.

Außer Rühmann sind an dem Riesenerfolg des Lustspiels besonders Heli Finkenzeller, Leni Marenbach, Hans Söhnker und Werner Fütterer beteiligt.

Im Vorprogramm sehen wir eine interessante Wochenschau und einen Kurzfilm über das Land am Bodensee mit herrlichen Aufnahmen.

A. Jursch.

In den Kirchengemeinden Wreschen und Wilhelmsau fielen folgende Gemeindeglieder polnischen Mordbanden zum Opfer:

Die Gemeindevertreter

Friedrich Feldkamp	aus Neu Tecklenburg,	68	Jahre alt	
Emil Piehl	„ Sockelstein,	64	„ „	
Friedrich Stöhr	„ Wilhelmsau	47	„ „	(vermißt)
Helmut Raymann	„ Bierschlin,	30	„ „	

Er wurde am 1. September im elterlichen Hause ohne jeglichen Anlaß von einem polnischen Soldaten erschossen.

Der Kirchendiener

Heinrich Fechner	aus Sockelstein,	41	Jahre alt

Ferner:

Richard Rosenau	aus Sockelstein,	51	Jahre alt	
Heinz Rosenau	„ „	18	„ „	
Kurt Rosenau	„ „	16	„ „	
Adolf Laube	„ „	55	„ „	
Karl Berndt	„ „	60	„ „	
Gustav Berndt	„ „	29	„ „	
Erich Berndt	„ „	24	„ „	
Gottlieb Kannwischer	„ „	73	„ „	
Richard Kannwischer	„ „	23	„ „	
Rudolf Kannwischer	„ „	56	„ „	
Arnold Kannwischer	„ „	19	„ „	
Paul Kriese	„ „	30	„ „	
Harry Piehl	„ „	24	„ „	
Emil Stöhr	„ „	43	„ „	
Hellmut Reckziegel	„ „	31	„ „	
Wilhelm Reckziegel	„ „	23	„ „	
Paul Stiller	„ „	17	„ „	
Günter Friedrich	„ „	26	„ „	
Max Andreas	„ „	47	„ „	
Hugo Andreas	„ „	20	„ „	
Hellmut Kaiser	„ „	29	„ „	
Karl Kaiser	„ „	33	„ „	
Ludwig Fink	„ „	57	„ „	
Albert Schmechel	„ „	37	„ „	
Hans Pagenkopf	„ „	21	„ „	
Hermann Muche	„ „	21	„ „	
Karl Spring	„ „	22	„ „	
Horst Wiedemeyer	„ „	18	„ „	
Heinz Wiedemeyer	„ „	15	„ „	
Erhard Nikoley	„ „	15	„ „	
Karl Lück	„ „	35	„ „	
Karl Gleisner	„ „	16	„ „	
Kurt Teschner	„ „	15	„ „	
Willi Primas	„ „	20	„ „	
Robert Matheke	„ „	26	„ „	
Otto Mund	„ „	25	„ „	
Adolf Schulz	„ „	29	„ „	
Johann Eichhorst	„ „	19	„ „	
Siegfried Szewczynka	„ „	19	„ „	
Albert Jost	aus Neu Tecklenburg,	44	Jahre alt	
Luise Klute	„ „ „	48	„ „	
Elfriede Klute	„ „ „	22	„ „	
Meta Tackenberg	„ „ „	24	„ „	
Johanna Feldkamp	„ „ „	65	„ „	
Heinrich Markus	„ „ „	51	„ „	
Marta Markus	„ „ „	49	„ „	
Heinrich Markus	„ „ „	19	„ „	
Olga Seel	„ „ „	24	„ „	
Herta Schmidt	„ „ „	26	„ „	
Wilhelmine Grawunder	„ „ „	46	„ „	
Else Grawunder	„ „ „	20	„ „	
Paul Grawunder	„ „ „	25	„ „	
Emil Grawunder	„ „ „	45	„ „	(vermißt)
Franz Faatz	„ „ „	45	„ „	
Else Büscher	aus Wreschen,	58	„ „	
Heinrich Pieper	aus Jagenau,	40	„ „	(vermißt)
Lübke-Bockweg	aus „	59	„ „ „	
Heinrich Mühleinbein	aus Neuhausen,	26	„ „ „	
Alfred Bethke	aus Wilhelmsau,	30	„ „ „	
Alfred Kluge	aus „	19	„ „ „	
Hermann Wiesner	aus Buchwald,	53	„ „ „	
Otto Wiesner	aus „	21	„ „ „	

Als treue Glieder unseres Volkes und unserer Kirche haben auch sie ihr Leben geopfert für unsern Führer und unser Volk. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Joh. 15, 13.

Wreschen, den 26. Oktober 1939. (10367

Die kirchlichen Körperschaften der Gemeinden Wreschen und Wilhelmsau.

Wegener, Pfarrer.

In den ersten Septembertagen fiel durch rohe Mordgesellen für Volk und Heimat unser Rendant

Herr

Erich Heymann

15 Jahre lang hat er mit seltener Treue und Umsicht für das Wohl des Gutes gearbeitet, darüber hinaus hat er mir, besonders seit dem Tode meines Mannes, durch Einsatz seiner Persönlichkeit und unermüdlichen Fleiß Schwierigkeiten aller Art aus dem Weg geräumt und mir dadurch viel Unannehmlichkeiten und Sorgen erspart.

Ich vermisse den treuen Beamten schmerzlich und werde seiner stets in Liebe und Dankbarkeit gedenken.

Joh. 15, 13.

Den gleichen Leidens- und Todesweg ging auch mein guter, stets hilfsbereiter Diener

Alfred Weigt

Auch seine Treue werde ich nicht vergessen.

Elisabeth von Wedemeyer.

Woynitz, den 27. Oktober 1939. (1583

In den ersten Septembertagen wurde in Neudorf bei Turek mein geliebter Mann, unser guter Vater, der

Rechnungsführer

Erich Heymann

aus Woynitz, von polnischen Soldaten ermordet. 10364

In tiefem Schmerz

Klara Heymann, geb. Langner

und Kinder.

Schmiegel, den 25. Oktober 1939.

Auf dem furchtbaren Leidenswege der Internierung fielen bei Tuliszkowo für ihr Deutschtum und ihre Heimat unsere Arbeitskameraden

Erich Heymann und

Alfred Weigt

Lange Jahre konnten wir Schulter an Schulter in treuer Arbeitsgemeinschaft zusammenhalten und freudig unsere Pflicht tun.

Die Beamten und Angestellten der Rittergüter Woynitz und Jeseritz.

Wir werden ihnen die Treue ebenso bewahren und ihrer nicht vergessen. (1585

Plötzlich und unerwartet entschlief am 27. Oktober mein lieber Mann und guter Vati,

der Kaufmann

Witold Fremke

im Alter von 46 Jahren.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Hertha Fremke, geb. Hell

Gisela Fremke

Posen, den 28. Oktober 1939.
Berliner Straße 3. (1581

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1. November, 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des St. Paulifriedhofes aus statt.

Am 5. September fiel durch feige polnische Mörderhand in Tarnowo bei Turek mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Leiter des Kreditvereins Schmiegel

Adolf Bamberger

im Alter von 38 Jahren.

Seine große Sehnsucht nach Deutschland blieb ungestillt!

Er starb, damit wir in Freiheit leben können!

In unsagbarem Schmerz:

Loni Bamberger, geb. Turek
Horst
Gerhard
Klaus
Brigitte
als Kinder.

Schmiegel, im Oktober 1939. 10363

Am 5. September wurde in Tarnowo bei Turek unser einziger lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Krumme

im blühenden Alter von 20 Jahren von polnischen Soldaten ermordet.

In tiefer Trauer

August Krumme
Anna Krumme, geb. Duwe
Luise Wellmeier, geb. Krumme
Hans-Dietrich Wellmeier
Annemarie Hentschel, geb. Krumme
Heinrich Hentschel.

Waterberg, im Oktober 1939
b. Schmiegel. 10365

Durch polnische Mörderhand fiel in den ersten Septembertagen bei Blonie unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Landwirt

Konrad Kautz

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Adolf Kautz und Frau Anna, geb. Manthey
Else Kautz
Frieda Stroech, geb. Kautz
Erwin Kautz
Walter Kautz u. Frau Margot, geb. Scholz
Arthur Stroech, Jerzykowo.

Biskupitz, den 28. Oktober 1939. 1552

Wer weiß etwas über den Verbleib meines Mannes

Heinrich Schmidt

aus Duschnik, eingezogen am 15. Juli zum 27. Ulanen-Regiment nach Niedzwiedz (Russische Grenze)? Kurz vor dem Kriege in einem Krankenhaus in Warschau. Nachrichten an

Frau Ursula Schmidt, Getreidegeschäft
Duschnik, Kreis Samter. Unkosten werden ersetzt. (1584

Holzlagerplätze Paetz

wieder eröffnet.

Bau-, Tischlerholz jeder Art 1588

Lagerplatz: Margaretenstraße 25. (Przemyslowa)
Lagerplatz: Glogauerstraße (M. Focha).

Alle Schuldner werden im eigenen Interesse, um unnötige Kosten zu vermeiden, aufgefordert, ihre Schulden sofort zu bezahlen an den

Treuhänder Georg Wilke, nur Margaretenstraße 25.



Die hervorragenden deutschen

Ideal u. Erika

Schreibmaschinen sind jetzt, von meinem Fabriklager in Posen, zu deutschen Inlandspreisen lieferbar

Friedrich Quiram
10290 Wilhelmstrasse 23.

Heute nachmittag 1.30 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe

Olga Schwarzkopf

geb. Schneider

im Alter von fast 82 Jahren.

In tiefer Trauer

Elisabeth Schwarzkopf
Maria Schwarzkopf
Friedrich Schwarzkopf, Studiendirektor
Elisabeth Schwarzkopf, geb. Froehlich
Elisabeth und Dieter als Enkelkinder
Hans Schwarzkopf

Posen, Berlin, den 29. Oktober 1939.
Helenenstraße 6.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 1. November, nachm. 2.30 Uhr auf dem Schilling-Friedhof statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Ilse Gehlhaar
Gerhard Renn
Verlobte

Wischin-Neudorf — Buchenhain
1574 Oktober 1939.

Schnittmuster
aus allen Modeheften und Damenschneiderei empf. Tomaschewska, Martinstr. 4 (Eingang Hohe Gasse 1) (837

Spezialgeschäft für
Couches
Rapp, Martinstr. 74.

Zuckerfabrik Gnesen

Mit der Rübenernte haben wir begonnen

am 16.10.1939 mit der Kleinbahn 10369
am 26.10.1939 mit der Großbahn und Fuhrwerken

Fahnen/Führerbilder

anläßlich der Befreiungsfeier
in allen Größen vorrätig

Befreiungskarten
Befreiungsplaketten

Posen
Leo-Schlageter-Str. 12
10374

Für Bauvorhaben in Schlesien und im Osten

werden sofort oder später eingestellt:

2 Diplomingenieure und
Bauingenieure des Tiefbaufaches
mit langjähriger Bauerfahrung für größere und mittlere Bauvorhaben

2 Ingenieure
als Sachbearbeiter für Wasserversorgungs- und Abwässerbeseitigungsanlagen

2 Tiefbau-Bauführer und
2 Tiefbautechniker
mit Baustellenerfahrung für techn. Vorarbeiten und Entwurf.

Vergütung erfolgt nach Vereinbarung im Rahmen der Tarifordnung A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst. Sonstige Zulagen, Zureise- und Umzugskosten werden nach den geltenden Bestimmungen geregelt. Handgeschriebene Bewerbungen sind mit Angabe des frühesten Dienstantrittstages und unter Beifügung von Paßbild, ausführl. Lebenslauf, Tätigkeitsnachweis u. polizeilichem Führungszeugnis zu richten an:

Regierungsbaurat Butz
Breslau 18, Frobenstraße 4

Ich habe meiner Buchdruckerei eine

Stempelfabrik

angegliedert und empfehle mich allen Behörden und Privatunternehmern zur Lieferung aller auch in dieses Fach schlagenden Arbeiten.

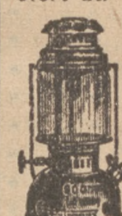
Amtliche Siegel

mit Hoheitszeichen und amtlich vorgeschriebener Schrift fertige ich mit amtlicher Genehmigung an.

Otto Brewing, Nakel (Netze)
Buchdruckerei — Stempelfabrik
Bürobedarf — Schreibwaren

Petromax-Starklicht-Laternen

efert zu günstigen Preisen ab Lager



E. Schulz
Eisenwaren-Grosshandlg.
Wollstein
Fernsprecher 34.
10331

---

ca. 30 Tonnen Eisenzeug

wie Ersatzteile und Geräte sind von Graudenz nach Posen per Lastauto zu befördern. Wer übernimmt den Transport? Eilangebote erbeten unter **10366** an das Pos. Tagebl., Martinstraße 70.

Dominium Gurschno, Post Garzyn, Kr. Lissa sucht verschlepptes

Herdbuchvieh.

Kennzeichen: Ohrmarken, Hornbrand, M. Go. und Hautbrand M. G. Unkosten für Mitteilung sowie gute Belohnung für Auffindung zugesichert. 1334

7- oder 8-Zimmerwohnung

(Villa mit allem Komfort: Garten, Zentralheizung, Rolläden, Garage usw.) von Reichsbehörde als Dienstwohnung gesucht. Gegenwärtige Beschlagnahme steht, da Bedarf erst für später besteht, gegebenenfalls nicht im Wege. Angebote u. Nr. **10 295** an das Posener Tageblatt, Martinstr. 70.

Elegant möblierte

Wohn- u. Schlafzimmer

mit Bad, Telephon in bester Wohngegend zum 1. 11. gesucht.

Angebote unter Nr. **1525** an das Posener Tageblatt, Martinstraße 70.

Feldsteine und Kies

zu kaufen gesucht. Nähe Posen.

Angebote unter Nr. 1524 an das Posener Tageblatt, Martinstr. 70.

1524

Tüchtiges Hausmädchen

für Beamtenhaushalt nach Mitteldeutschland gesucht.
Meldung erbittet

Frau **M. Adam**, Brauerei.
Birnbaum, Bez. Posen. 10281

Emailleschilder

liefert innerhalb von 2 Tagen
solide, dauerhaft u. preismäßig

Papierdruck, Posen
Wilhelmstraße 26

Der Anzeigenteil gleicht einer Messe, auf der jeder seine besten Leistungen ausstellen sollte!

Wir vergeben

Vertretung

auf Provision an fachkundige Herren in einem größeren Bezirk für Dampfkessel und Dampfmaschinen, Kälte- und Eiserzeugungsanlagen, Wasserturbinen und Eisenwasserbauten, Kocher und Diffusseure für Zellstoff-Fabriken. Angebote mit Nachweis über Eignung und Referenzen erbittet (10359

Maschinenfabrik Germania

vorm. J. S. Schwalbe u. Sohn, Chemnitz, Postfach 578. Gegr. 1811.

„Altdeutsches Gasthaus"

Schwabenstrasse 47

Inh. Frau A. Fiedler

empfiehlt den werten Gästen und Gönnern ihre Gaststätte zwecks gemütlichem Beisammensein.
Für Speisen und Getränke wird in bekannter Güte gesorgt. 1386

Sonnabend und Sonntag musikalische Unterhaltung.



Kurhaus Sanatorium „Ulbrichshöh"
Peterswaldau im Eulengebirge — Klinisch geleitet für innere und Nervenkranke
bes. Herz-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Rheuma-, Gicht-, Zucker- u. Stoffw.-Kranke, Entfettungs-, Mast-, Fieber-, Entziehungs- und Saftkuren.
Leitender Arzt: Chefarzt Dr. Ruschke. — Hausarzt: Dr. med. Reinhardt.
Direktion: K. A. Thauer. — Mäßige Pauschalpreise.

Zu allen kommenden **nationalen Feiern u. Veranstaltungen:** Girlanden, Plakate, Führerbilder, Fahnen, fertige Kränze, Goldbänder, Symbole, Hakenkreuz-Fähnchen und -Schilder. Fordern Sie sofort **Gratis-Katalog** an.

Alfred Krause, Breslau 5, Schließfach 93
Großhandlung Tel. 56937.
10188

Deutsches Geschäft

Ausführung von Ofen und Wandplatten in jeder Art führt aus

Walter Adasch
Töpfer- u. Ofenbaumeister
Posen, Glogauer Str. 121

Woldemar Günter
Landw. Maschinen und Bedarfsartikel. Oele und Fette. Posen, Leo-Schlageter-Str. 6. Tel. 5225. (1285

Eßzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
empfiehlt preiswert
Rapp, Martinstr. 74, (św. Marcin).

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe
moderner Wohnungseinrichtungen, einzelner Möbel, neu und gebraucht, sowie prachtvolle Edelkristalle in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen empfiehlt (10 257
Gelegenheitskaufhaus
Janiak, Dürerstr. 10 (früher Jezuicka).

Klubgarnitur
Sofa, 2 Sessel in Leder. Preiswert, Rapp, Martinstr. 74. (1257

In den nächsten Tagen erscheint eine neue große Sonder-Nummer des „Ill. Beobachters"

„So schlagen wir zu"

Der blitzschnelle Sieg über Polen

Umfang 56 Seiten, über 200 Bilder und Aufnahmen! Einzelpreis 40 Pfennig

Vorbestellungen: **Kosmos-Buchhandlung, Posen, Tiergartenstr. 25.**

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Mindestpreis	1	Zloty
Kennziffergebühr	50	Groschen

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 15 Uhr nachmittags.
Kennzifferbriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Kennziffer-Scheines ausgefolgt

Verkäufe

Komplettes
Schmiedehandwerkzeug sofort günstig zu verkaufen. Gleichzeitig a. Werkstelle zu verpacht. Angebote unter 10320 an das Posener Tageblatt, Martinstr. 70.

Rübenheber
Orig. Dehne, zweireih. fabrikneu sof. zu verkaufen. Gefl. Anfr. u. 10335 an das Posener Tagebl., Martinstr. 70.

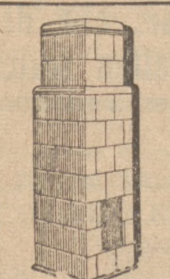
Pelze
Mäntel, Kleider werden fachmännisch angefertigt. (1142
Mikolajczak,
Ritterstraße 33.

Künstliche
elektrische Hängelampen zu verkaufen. Buddestr. 4, W. 3. Kowalski. (1533

Elektrische Licht- u. Kraftanlage
sowie Elektromotoren für die Landwirtschaft und Industrie liefert prompt (1559
A. Ancel, Ritterstr. 15, Kino Apollo.

Billig
zu verkaufen: Herrenzimmer, Eßzimmer, Küche, Kronleuchter u. Teppiche. R.-Koch-Str. 31-33, W. 7, Olasek. (1557

Speisezimmer
gebraucht, gut erhalt. günstig zu verkaufen. Jazdzewski bei Herrn Czekalski, Glogauer Straße 96, W. 12. (1542



Kachelöfen und Küchenherde
heizen am billigsten aufgebaut oder umgestellt durch Töpfermstr.
Maciejewski
Schliessenstr. 15, (Kilińskiego)
Tel. 82-23
Spezialität: Küchenherdbau

Herrenmantel
gut erhalten u. Couche verkaufe. Nowakowski, Gr. Gerberstr. 48. (1536

Schränke,
Stühle, Couches, Küchenmöbel zu verkauf. Tannenbergstr. 57, 1. Stock, Grabowski. (1546

Klavier
gut erhalten, modern verkauft Müller, Glogauer Straße 72, W. 9 (1561

Küchenmöbel
u. eine Wanduhr billig zu verkaufen. Lamyse, Glogauer Str. Nr. 65, W. 7. (1580
Brtd 6angond,ondElli

Kaufgesuche

Zielfernrohr
zu kaufen gesucht. Ang. über Lichtstärke und Preis unter **1396** an das Posener Tagebl., Martinstraße 70.

Kaufe jeden Posten
Fische
jeder Art und Größe zu höchsten Tagespreisen. Leo Kowalski, Posen, Breite Str. 20, Fischhandlung. (797

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote an Bajerlain, Posen, Friedenstr. 19, W. 8. (1550

Kaufe
sämtliche Lombardscheine für verpfändete Garderobe und Wäsche Martinstr. 75, W. 1. Szafranska. (1560

Anzug
in gutem Zustande, Personengröße 1,60 m kaufe. Goske, Berliner Str. 83-85, W. 2. (1568

Elfenbein-Schnitzereien
zu kaufen gesucht. Angebote an Konditorei Amazone, Poststr. (1587

Echte
Perserbrücken
und
antike Möbel
kauft gegen bar. Angebote unter 5579 an d. Pos. Tagebl., Martinstr. 70.

Scherffmaschine
zu kaufen gesucht. Alt. Markt 10, Schmidt (Eing. Kurze Gasse) (1279

Verloren

Verloren
Ausweis, Militärentlassungssch. u. Fahrradkarte auf den Namen Tomczak Stanislaus, geb. 9. 4. 1901. Die Papiere werden als ungültig erklärt. 1395

Unterricht

Fachschuldirektor
erteilt prakt. deutsche Sprachlehrkurse Schülern u. Erwachsenen, auch sonntags. Anmeldungen 14—17. Przybylski, Liebigstr. (Grottgera) 6, W. 6. (777

Lehrfräulein
lehre ich praktisch zuschneiden. (1541
Damenschneiderei Janczak, Poststr. 21.

Mietsgesuche

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör v. zwei ruhigen Personen gesucht. Anfang Jersitz bis zum Markt. Ang. a. Bąk, Saarlandstr. 3 W. 12. Dąbrowskiego 1378

Reichsangestellter
sucht 2½ bis 3-Zimmerwohnung mit Bad evtl. dazugehörigem kl. Garten in ruhigem Hause, Nähe Hauptbh. Ausführliche Angebote mit Preisangabe werden unter 10373 a. d. Pos. Tagebl., Martinstraße 70, erbeten.

Witwer mit 2 Kinder
Zimmer
mit 2 Betten. Nähe Zentrum, Bisenski, Breslauer Straße 19, W. 9. (1582

Vermietungen

Büroräume
(2 Zimmer) zu vermieten.
An der Paulikirche 4 (Hauswirt). (1471

4-Zimmerwohnung
m. Zubehör, Hochpart. r. Paruszewski, Wilhelmstraße 2. (1509

Zu vermieten
1 Geschäftsladen mit 2 Schaufenstern, Berliner Str. 19, daselbst 5-Zimmerwohnung mit Nebengelaß im 1. Stock, sowie 1 Vereinssaal m. Nebenraum im 1. Stock des Flügelgebäudes, f. Schule bzw. Büro geeignet. (10 309
Auskunft erteilt die Zweigstelle der Städtischen Sparkasse Posen, Berliner Straße 19.

Büroräume
2 oder 3 Zimmer evtl. mit Einrichtung zu vermieten. Kolendowicz, Wilh.-Gustloff-Str. 6, W. 7. (1457

8 und 4 geräumige
Zimmer
— eventl. zusammen — im 3. Stock — Zentralheizung, auch Garagen — sofort zu vermieten, nahe Stadtpark. (1319
Piechocka,
Helmholtzstraße 21.

Zimmer
u. Küche zu vermiet. Dembsen, Krakauer Straße 10, Jozefiak. (1529

4-Zimmerwohnung
mit Kuche u. Badezimmer sofort zu vermieten. Kasztelanskastraße 25, Ingenieur Skapski. (1543

4-Zimmerwohnung
2. Stock, Robert-Koch-Str. 31-33, von sofort zu vermieten. D. Verwalter Banek. (1553

3-Zimmerwohnung
Bad, frisch gemalt, sofort zu vermieten. Sandstr. 1, W. 2. Konieczna. (1571

3-Zimmerwohnung
Dehr, Brunnenstr. 58, W. 6. (1575

Leeres
Zimmer zu vermieten. Gr. Gerberstr. 18. Czachorowski. (1563

Zwei Zimmer
und Küche zu vermiet. Pionierstr. 95, Sutter, W. 2. (1528

Unmöbliertes
Zimmer zu vermieten. Mistak, Ch.-Hezerdorf-Straße 12, W. 32. (1531

1—2 leere Zimmer
elegant, geräumig, a. für Bürozwecke, Zentralheizung, Hochparterre. Fr.-Reuter-Str. Nr. 6, W. 2. Kalawski. (1558

Möbl. Zimmer

Möbl. Frontzimmer
auch für Bürozwecke zu vermieten. Proniowa, Schwabenstr. 49 — 2. (1385

Vermiete
möbliertes Zimmer. Luisenstr. 15. W. 6. Drygas. 1349

Möbl. Zimmer
Wilhelmsplatz 13, W. Nr. 13. Dolata (1569

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten. Stiller Winkel 2, W. Nr. 1. (1562

Möbl. Zimmer
an 2 Personen zu vermieten. Domin, Adalbertstr. 21, W. 47. (1534

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Kl. Gerberstr. 4, W. 2. Calujek. (1537

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Königsplatz 5, W. 18. Bączkowski. (1538

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Ritterstr. 11a, W. 112. Lacherska. (1545

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Charlottenstr. 3, W. 15. (Reja) (1565

Zwei gut möblierte
Zimmer
Bad, zu vermieten.
Leo-Schlageter-Str. 17 W. 7, Kaczkowska. (1554

Zimmer
für 2 Personen, sauber, schön möbliert, sofort an Beamten zu vermieten. Kurpisz, Schweizerstr. 18, W. 2. (1551

Neuartig eingerichtetes,
warmes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. (1586
Kurdelska,
Ritterstr. 19, W. 10.

Ein schönes warmes
Zimmer
zu vermieten. Poplawski, W.-Gustloff-Straße 3a, W. 6. (1544

Gutmöbl. Zimmer
zu vermieten. (1530
An der Paulikirche 4, W. 4. Siwiak.

Möbl. Zimmer
Gartenstr. 4, W. 5, zu vermieten. (1547
Radwanska.

Elegantes
möbliertes Zimmer für 2 Personen mit Verpflegung zu vermiet. Ritterstr. 18, W. 12. 1555) **Nowicka.**

Elegantes
Zimmer zu vermieten. **Jackowiak,** Gr. Gerberstraße 40, W. 3. (1573

Schön möbliertes
Zimmer zu vermieten. Sandstraße 1, W. 2. **Konieczna.** (1570

Offene Stellen

Hausmädchen
mit Nähkenntnissen f. großen Landhaushalt sofort gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Frau Renate Bardt, geb. v. Kochembahr, Niemierschewo bei Lubosch, Kr. Birnbaum. (10246

Zur Unterstützung
der Hausfrau für mittleres Gut, junges Mädchen ab sofort gesucht. Bewerbungen an Ruth Raymann, Amalienruh (Ciecla) p. Rogasen über Schneidemühl. 10270

Fräulein
eingearbeitet in Herren-Maßschneid. kann sich sofort melden. A. Wieczorek, Wilhelmstr. 2, W. 9. 1359

Müllergeselle
zur Leitung einer 5-t-Mühle bei Posen sofort gesucht. (1318
Angebote abzugeben in der Konditorei Erborn, Ritterstraße.

Nach Lissa
tüchtiges, sauberes, selbständiges kinderliebes Mädchen gesucht. **Frau Furmanowski,** Kurzwarengeschäft, Adolf-Hitler-Straße. (10 361

Schneidergeselle
sofort gesucht. (1532
Kot, Lessingstraße 26 (Palacza).

Die Stelle als alleiniger (10 360
Beamter
ist zu besetzen. Jüngere evgl. Bewerber mögl. aus der Landwirtschaft wollen sich melden.
Dr. Schmidt, Lissa, Lindenstraße 15.

Fräulein
das Maschine schreibt, gesucht. (1567
Czachorowki,
Große Gerberstraße 18.

Bedienung
sofort gesucht. (1121
Rowecka, Bamberger Straße 2, Wohnung 8. (Dolna Wilda).

Alleinmädchen
mit Kochkenntnissen, sowie schulentlassenes Mädchen zu einem Kleinkind tagsüber ab 1. 11. gesucht. (1589
Zipser, Münchener Str. 15, 5 (Marynarska)

Für meine beid. Söhne im Alter von 14—17 Jahren suche ich einen
Lehrer
zur Ausbildung in d. deutschen Sprache. Helene Schulz, R.-Koch-Straße 8, W. 4. (1578

Stellengesuche

Stenotypistin
deutsch-poln., mit eig. Schreibmaschine, gewandt in allen Büroarbeiten, sucht Stellg., evtl. zeitw. Arbeiten. **B. Kowalska,** Glogauer Str. 27, W. 28. (1208

Brennereiverwalter
mit langjähr. Praxis, vertraut m. sämtlichen Schlosser-, Motor-, Lichtanlagen und Kartoffelflockenfabrikation sucht Stellung.
Siegfried Manys, Posen, Dürerstr. 12. Kaffee. (1563

Baumeister
sucht Stellung a. Hoch-, Tief-Bautechniker.
Orządala, Ritterstr. 14, W. 10. (1576

Bäckermeister
mit eigener Gewerbekarte sucht Beschäftig. Josef Kicinski, Posen, Gudrunstr. 2, W. 14. bei Kaczmarek. (1549

Gutsverwalter
Gymnasialbildung, 45 Jahre, über 25 Jahre Praxis in allen Zweigen der Landwirtschaft sucht Stellung, stellt Kaution. Esden-Tempski, Posen, Glogauer Str. 96, III. (1564

Wirtschafterin
mit selbständigem Kochen und Waschen s. Stellung, auch außerhalb. Angebote erbet. **Podorecki, Schloßfreiheit 9.** (1535

Dienstmädchen
sucht Stellg. ab 1. 11. Marta Sigmund, Halbdorfstr. 21, W. 15 (1539

Bäcker- und Konditorgeselle
mit Fachkenntnissen a. Ofen sucht Stellung. Angebote an Josef Kicinski, Posen, Gudrunstraße 2, W. 14, bei Kaczmarek. (1548

Verschiedenes

An- und Abfuhr
jegl. Art, Umzüge erledige billigst. (1527
Bestellungen nimmt entgegen:
Kutzmann, Ziethenstr. Nr. 32, Wohnung 8 (Jarochowskiego).

Damenschneiderei
fertigt schnell u. billig an. **Janczak,** Poststr. Nr. 21. (1540

„Johannisbad"
Kur- u. Badeanstalt Posen, Büttelstraße 18, am Alten Markt einziges deutsches Unternehmen in Posen empfiehlt (1577
Dampf- u. Wannenbäder.

Schreibmaschinenarbeiten
Korrespondenz, Uebersetzung., erledigt bill. und schnell.
Prusiewicz,
Martinstr. 34, W. 5. (1579

Buchhalter
perfekt im Buchhalterwesen kommt an Ort und Stelle zwecks Regulierung rückständig. sow. lauf. Buchhalterarbeiten. Kurnatowski Petristr. 3, W. 5. 1336